

Rosa von Gerold

»Zu Alhambra's heil'gen Hallen«

(1880)

[Anmerkung der Autorin zum Text:]

»Einem arabischen Muwaschaha in der Reimfolge
nachgedichtet.«

Zu Alhambra's heil'gen Hallen
Kann ich ach! nun nicht mehr wallen,
Nach dem kalten Norden ziehen
Muss ich, — und die Thränen fallen!

5 Aus dem Wunderbau der Wonnen
Wie so schwer geht es sich fort!
Rauschen auch nicht mehr die Bronnen
In den Marmorrinnen dort.

10 Funkelt doch im Glanz der Sonnen
Noch der reichgezierte Ort,
O wie mochten gern wir weilen
Unter jenen lichten Säulen,
Fein und schlank wie Lilienstengel!
Lebewohl nun sag' ich Allen!

15 Nur in Tropfen rinnt es nieder
Thränengleich in Beckens Rund.
Halberstickte Sehnsuchtslieder
Klagt, so scheint, der Löwen Mund
Um die herrlichen Gebieter,
20 Um die Mauren noch zur Stund!

Nie mehr werdet ihr sie schauen
Mit den schön geschmückten Frauen!
Hört zu der Guitarre Tönen
Nie mehr ihre Lieder schallen!

25
Einmal möcht' ich wiedersehen
Noch Alhambra's Wunderhaus!
Möcht' vom Velathurme spähen
In des Darro Stromgebraus
Und nach jenen weissen Höhen
30
Der Nevada weit hinaus!

Diesen Inhalt alle werden,
Bin ich erst auf heim'scher Erden,
Meiner Sehnsucht Seufzer haben:
Sterbend noch »Granada!« lallen!

Textnachweis:

Rosa von Gerold, *Eine Herbstfahrt nach Spanien. Den Reisegefährten zur Erinnerung erzählt*, Wien 1880, S. 261.